

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Freitag den 2. November 1894.

Die 6spaltige Zeile 20 Hg. Reclamen unter dem Rubricationszeichen (4spaltig) 50 Hg., vor dem Druckbeginn (6spaltig) 40 Hg.

Annahmefrist für Anzeigen: Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr. Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.

Druck und Verlag von E. Volz in Leipzig

Bezugs-Preis

In den Hauptstädten oder den im Einzelhandel abgehenden Abnehmern: monatlich 4.50, halbjährlich 24.00, jährlich 48.00.

Ab dem 1. März 1894 erhöht sich der Preis auf monatlich 5.00, halbjährlich 27.00, jährlich 54.00.

Redaction und Expedition:

Leipziger Anzeiger-Verlagsgesellschaft, Leipzig, Poststr. 11.

Filialen:

Oldesheim's Buchh. (Wolff & Sohn), Leipzig, Poststr. 11. S. 11. 11. 11.

№ 560.

Amtliche Bekanntmachungen.

Eriedigt

hat sich unter Bekanntmachung vom 4. April a. z., den Richter Carl Otto Ludwig Kruse betreffend.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Am 1. November 1894.

Die städtische Sparcasse

besteht Vertheilung über die städtischen Sparcassen.

Sparcasse Lieberwolkwitz.

Unter Garantie der Gemeinde. Sparcasse von 1. Januar bis 31. October 1894. 5791 Einzahlungen im Betrage von 188 569.42 M.

Bekanntmachung.

In den Monaten August, September und October dieses Jahres empfing der Commune-Beirat von Herrn Buchhalter H. E. Vogel.

Table with 2 columns: Amount and Description. Includes entries like '4 00.- in Cash', '3.- in Cash', etc.

Der Vorstand des Commune-Beirats.

Anton Siebert, Schmeißer.

Bar Alexander III. †.

\* Livadia, 1. November. (Telegramm.) Der Kaiser von Russland ist heute Nachmittags 3 Uhr 15 Minuten gestorben.

So hat denn die Krantheit, deren Keim der Zar schon lange, wahrscheinlich seit der gerade vor Jahresfrist erfolgten Katastrophe von Berlin in sich getragen, ihren naturgemässen Verlauf und längst vorauszuführenden Ablauf genommen.

\* Petersburg, 1. November. (Telegramm.) Bulletin von Vormittags 9 Uhr. Der Kaiser verbrachte die Nacht schlaflos. Die Athmung ist sehr schwierig. Die Herzthätigkeit schwächt sich rasch ab.

Um 7 Uhr verbreitete sich das Gerücht, die Nachricht sei in Berlin eingetroffen, daß der Kaiser das Heilige Geleit habe, aber als direkte Anfrage bei dem officiellen russischen Telegraphen-Bureau erfuhr man, daß die 5 1/2 Uhr Nachrichten weder im Kaiserlichen Amt noch bei der russischen Botschaft in Berlin eingegangen seien.

Alexander III., Alexanderowitsch, wurde geboren am 10. März (26. Februar) 1845 als zweiter Sohn des Kaisers Alexander II. Nach dem am 21. (12.) April 1865 in Kijew erfolgten Tode seines älteren Bruders Nicolaus wurde Alexander leiblich zum Thronfolger ernannt.

lichen Alexander sich bereit als Herrscher an die Spitze aller slavisch-nationalen russischen Parteien stellen zu wollen. Während des deutsch-französischen Krieges von 1870 und 1871, wo der Ruf den Sympathien des Kaisers für Deutschland zusammete, nahmen der Kaiserwirth Alexander und sein Oef ebenso entschiedene Partei für Frankreich.

Die Zusammenkunft, welche Kaiser Alexander am 15. September 1884 mit dem Kaiser Wilhelm und Franz Joseph in dem polnischen Städtchen Schkerniewice hatte, und der Beschluß, welchen Kaiser Alexander mit Franz Joseph in dem mährischen Städtchen Kremsier am 25. August 1885 machte, stehen auf dem Grunde der drei Mächte in der europäischen Welt.

So hat denn die Krantheit, deren Keim der Zar schon lange, wahrscheinlich seit der gerade vor Jahresfrist erfolgten Katastrophe von Berlin in sich getragen, ihren naturgemässen Verlauf und längst vorauszuführenden Ablauf genommen.

und russischerseits trat eine noch ausgedehntere Erfahrung in dem Verhältnis zu dem französischen Verbündeten hinzu, als die Pariser Presse und namentlich die dortige Welle in den Tagen, wo der Zar in Warschau mit dem Tode rang, sich einer über die Wahlen stützten, und, was die erstere betrifft, in ihren Versicherungen über den Thronfolger gerade zu bezeichnender Deutlichkeit beseitigte.

Alexander war vermählt seit 9. November (28. October) 1868 mit Maria Fjodorowna (nordr. Marie Sophie Friederike Dagmar), geboren am 26. (14.) November 1847, Tochter des Königs Christian IX. von Dänemark, aus welcher Ehe drei Söhne und zwei Töchter hervorgegangen: Kaiserwirth Nicolaus, geboren 18. (6.) Mai 1868; Georg, geboren 9. Mai (27. April) 1871; Irena, geboren 8. April (25. März) 1875; Michael, geboren 5. December (23. November) 1878; Olga, geboren 13. (1.) Juni 1882.

Es läßt sich ja nicht leugnen, daß der materielle Zwang der Verhältnisse den Zar schon davon abhalten mußte, das unpopuläre Kriegsgelübe zu versuchen. Nach dem Orientkrieg war Russland für furchtbarlich erschöpft, die Auslösung seiner Armees war gründlich zerstückt, Ost-, West- und Westlich-Russland so völlig erschöpft, daß es ein Währungsreform wäre, nicht fähig zu sein.

des Thronerbes und auf die Verben des neuen Zar. Der Wille des Herrschers ist ja dort so allein entscheidend, daß ein Wechsel im Regiment von der allerhöchsten Bestimmung für das Reich kommt, wie für die anderen Staaten ist. Der jetzt thronende Nachfolger Alexander III., Nicolaus Alexanderowitsch, soll in ausgedehntem Uebereinstimmung mit seinem Vater mehr die Bestimmung und Neigungen seines Großvaters theilen, der Annäherung an die westeuropäische Cultur und insbesondere an Deutschland, sowie auch freisinnigen Reformen im Innern geneigter sein.

Was die Stellung Nicolaus Alexanderowitsch's zu Deutschland anlangt, so ist derselbe niemals direct oder indirect in einer Weise hervorgetreten, die geeignet wäre, auf ihn das Licht zu werfen, als habe er demselben Wesen nicht wohlwollend gegenüber. Sein erstes Mal vorgekommen wurde der Kaiserwirth in den Spalten der französischen Tageszeitungen, als er vor fünf Jahren zu dem deutschen Kaisermaasden nach Hannover kam, die in Paris gehobte Erwartung wachend, daß er dort zur Verherrlichung der Säcularausstellung eintreffen werde.

Demgegenüber müßten wir doch, und zwar mit Nachdruck betonen, daß Belissimus, Antikatholik über Nicolaus Alexanderowitsch niemals wohl, und daß er für ein noch völlig unbedeutendes Blatt ist. Aber wenn auch Jene nicht Recht behalten sollten, welche zu wissen glauben, dem Thronfolger seien die Deutschen ebensoviele wie die Engländer und Franzosen, er sei Ruffe durch und durch und werde gegenseitig sein die Anhängen seines Vaters treuen, was ist damit gewonnen?

Der neue Zar ist sehr leicht beeinflussbar, und es ist zu befürchten, daß die jüngeren Rathgeber, die er sich bereit wählen wird, nicht so von dem friedlichen Geiste durchdrungen sein werden wie die Mehrzahl der berühmten Räte Kaiser Alexander III., in denen doch noch, wenn auch unterworfen die alten Ueberlieferungen an die einstige Freundschaft zu Deutschland schimmern. Die russische Jugend ist durchaus französisch gesinnt. Das Licht zu beachten. Aber besorgen darf man dabei nicht, daß dieselben Räte, welche Alexander III. neben anderen abgelehnt haben, den zum Krieg drängenden Rathgebern Gehör zu schenken, auch für seinen Sohn bestimmend sein werden, einmal der Edele vor der furchtbaren Verantwortlichkeit, die er mit der Ausführung eines Weltkrieges auf seine Schultern laden würde, sodann die Erkenntnis, daß die den gegenwärtigen Machtverhältnissen und Verhältnissen der europäischen Staaten — ja auch außereuropäischen Ländern im Falle des Ruhestrieges mit in Betracht kommen — ein unermesslicher Gewinn für den Sieger (schwerlich realistisch) wäre, und schließlich der Hinblick auf die gemaltige Coalition der mittel-europäischen Friedensmächte — Ermüdungen, denen sich auch die Diplomatie anderer Mächte nicht entziehen kann. Wir brauchen wohl nicht von der Verben des jungen Jaren zu fürchten, aber wenn die Verhältnisse oft wichtiger sind als die Menschen, selbst wenn sie die Kräfte der russischen Cäsaren tragen — laßt und bedacht sein auf den schmerzlichen Fall!